

2. Netzwerktreffen der Akteure im Ehrenamt

28. Jan. 2014

Europasaal / Ministerium

Protokoll

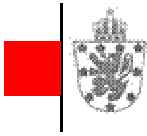
Zu diesem Netzwerktreffen waren eingeladen:

- Die Parlamentarier im PdG
- Die Gemeindegremien der 9 Gemeinden
- Die Seniorenbeiräte aus Eupen, Kelmis und Lontzen
- Der Rat für Erwachsenenbildung, RfE
- Der Rat der Deutschsprachigen Jugend, RdJ
- Der Sportrat der DG
- Der Rat für Entwicklungszusammenarbeit, Solidarität und Integration in der DG
- Der Beirat für Familien und Generationsfragen in der DG
- Der Musikverband FÖDEKAM
- Die Leitstelle Ehrenamt Raeren
- Die Fachbereiche Kultur-Jugend-Erwachsenenbildung, Gesundheit-Familie-Senioren, Sport-Medien-Tourismus und Soziales
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Seminaren Freiwilligenmanagement
- Engagierte Einzelpersonen

Die Teilnehmerliste ist im Anhang zu diesem Protokoll.

Ministerin Isabelle Weykmans begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und verweist auf die „Tradition“ der Konzertierungen mit den Akteuren im Ehrenamt. Seit 2005 werden die Akteure im Ehrenamt regelmäßig zu Konzertierungen eingeladen. Das Projekt „Miteinander wirken – Vereinsleben und Ehrenamt fördern“ ist ein wichtiges Projekt in der Regionalentwicklung (REK). Die neu gegründete Servicestelle Ehrenamt im Ministerium der DG wird zunehmend mehr genutzt, um die Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Arbeit zu verbessern und die Akteure im Ehrenamt bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Beim ersten Netzwerktreffen am 9. September letzten Jahres haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschlossen, sich regelmäßig zu treffen, um die Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Arbeit in der Deutschsprachigen Gemeinschaft weiter zu verbessern und dazu konkrete Vorschläge zu formulieren. Bei diesem ersten Treffen waren Akteure aus allen Ehrenamtsbereichen anwesend. Es wurde vereinbart, die Themen „Entwicklung einer gemeinsamen Anerkennungskultur“ und „Weiterbildung“ mit Priorität zu bearbeiten.



1 Überblick über Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche in der DG

Dieter Gubbels sieht grundsätzlich zwei Ansatzpunkte für das Thema Weiterbildung:

a) Weiterbildungsinitiativen innerhalb der Organisationen bzw. Sektors zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen und zur Förderung ihrer Kompetenzen in den jeweiligen Ehrenamtsbereichen. Diese Weiterbildungen müssen in Verantwortung der verschiedenen Ehrenamtsbereiche bleiben. Dort werden bereits seit Jahren zielgenau und bedarfsgerecht und mit hoher Kompetenz entsprechende Angebote gemacht.

b) Ressortübergreifende Weiterbildungsangebote
Hiermit sind Weiterbildungsangebote gemeint, die gleichermaßen für alle Ehrenamtsbereiche von übergeordneter Bedeutung sind.

1.1 Der Weiterbildungsdienst der DG (Christina Schimanski)

Der Dienst hat folgende Ziele:

- Information & Beratung (Kernaufgabe)
- Begleitung der Weiterbildungsanbieter
- Sensibilisierung der Bevölkerung für lebenslanges Lernen
- Finanzielle Förderung von beruflichen Aus- und Weiterbildungen (www.brawo.be)

Das Hand-Out zur PowerPointPräsentation wurde auf der Sitzung verteilt.

1.2 Die Jugendkommission (Christa Wintgens)

Die Aufgaben und Kriterien werden im Dekret vom 6.12.2011 zur Förderung der Jugendarbeit geregelt. Der Dienst hat folgende Ziele:

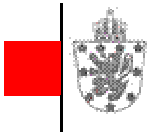
- Erstellen eines jährlichen, koordinierten Aus- und Weiterbildungsprogramms für den gesamten Jugendbereich der DG, d.h. für Jugendliche, Ehrenamtliche und Angestellte im Jugendbereich. Die Weiterbildungen werden durch die Jugendkommission selbst organisiert oder in Auftrag gegeben
- Erstellen eines jährlichen Auswertungsberichtes zu den Grundausbildungen und Weiterbildungen des Vorjahres
- Begutachtung, Koordination und Evaluierung von Weiterbildungen, die von anderen Anbietern organisiert werden
- Erstellen von Gutachten zum Thema Ausbildung und Weiterbildung von Jugendlichen

Das Hand-Out zur PowerPointPräsentation wurde auf der Sitzung verteilt.

1.3 Die Landakademie der Ländlichen Gilden (Gerd Brüls)

Die Landakademie ist eine Initiative der Ländlichen Gilden in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der VoG „100 Dörfer – 1 Zukunft“. Die Vereinigung fördert und finanziert Projekte der Ländlichen Entwicklung in den 5 Eifelgemeinden. Die Landakademie hat folgende Ziele:

- Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche aus Vereinen, Organisationen, Initiativen usw. bedarfsgerecht anzubieten
- Vorstandsmitglieder weiterzubilden und ihnen die Möglichkeit der Reflexion anzubieten
- Das Ehrenamt an sich zu stärken, indem die Akteure unterstützt und motiviert werden



Im Vorfeld hat die Landakademie eine Fragebogenaktion zu den Bedarfen für Weiterbildung von ehrenamtlichen gemacht.

Das Hand-Out zur PowerPointPräsentation wurde auf der Sitzung verteilt.

1.4 Die Die EU-Lernpartnerschaften Grundtvig (Helga Sacher-Ramakers)

Die Grundtvig-Lernpartnerschaft ist ein Rahmenmodell für Kooperationsaktivitäten kleineren Umfangs mehrerer Organisationen im Bereich der Erwachsenenbildung im weitesten Sinne - formal, non-formal oder informell. Verglichen mit den multilateralen Grundtvig Kooperationsprojekten, die eher produkt- und ergebnisorientiert organisiert werden, konzentrieren sich die Partnerschaften dagegen stärker auf den Prozess. Sie zielen auf die vermehrte Teilnahme kleiner Organisationen ab, die die europäische Zusammenarbeit in ihre Bildungsaktivitäten aufnehmen wollen.

Frau Sacher-Ramakers berichtet von ihren Lernerfahrungen. Ihre Empfehlung für die DG: „Um den Wandel der Zeit einen Schritt voraus zu sein, empfehlen wir eine „feste Einrichtung“ auf Gemeinde- oder DG-Ebene, von der aus Ehrenamtliche kostenfreie Schulungen [erhalten] und bei [ehrenamtlichen] Einsatz neben der Versicherung, Unkostenentschädigung oder ersatzweise Gutscheine für kulturelle Veranstaltungen erhalten.“

Den vollständigen Text (Reisebericht) wurde auf der Sitzung verteilt.

1.5 Die Servicestelle Ehrenamt im Ministerium

Die Servicestelle bietet regelmäßig zwei Arten von Weiterbildungen an:

a) „Ich hab da mal ne Frage“

Dies sind zum einen Informationsveranstaltungen zur V.o.G-Gesetzgebung, Steuern und Finanzen und versicherungstechnische Fragen

b) Seminar Freiwilligenmanagement

Das Seminar beschäftigt sich mit grundsätzlichen Fragen zum Freiwilligenmanagement, beispielsweise wie man Ehrenamtliche für seine Organisation gewinnt, behält und in die Gesamtorganisation einbindet.

Das Hand-Out zur PowerPointPräsentation wurde auf der Sitzung verteilt.

1.6 Seminar Freiwilligenmanagement – ein weiterer Basiskurs oder ein Aufbaukurs?

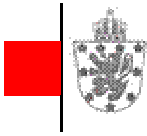
In drei Basis-Seminaren wurden bisher 48 Verantwortliche und Projektleiter in Ehrenamtsorganisationen ausgebildet. In 2015 wird das nächste Seminar angeboten. Jetzt stellt sich die grundsätzliche Frage: einen weiteren Basiskurs anbieten (Konzept wie bisher) oder einen Aufbaukurs anbieten?

Aspekte für einen Aufbaukurs sind:

- Der Kurs gilt ausschließlich für die bisherigen Teilnehmer am Basiskurs (max. 18 TN)
- Die Inhalte müssen sich an den Erwartungen der bisherigen Teilnehmer orientieren
- Es gibt einen zertifizierten Aufbaukurs (Vorschlag) der Akademie für Ehrenamtlichkeit

Diskussionsbeiträge dazu waren:

- Die Landakademie ist eine tolle Sache und müsste auch im Norden der DG angeboten werden
- Wie sieht es mit der Inklusion von Behinderten Menschen aus?



- Um Nachwuchsförderung in der Vereinigung betreiben zu können, braucht man wieder einen Basiskurs. Ich als ehemalige Teilnehmerin an einem Basiskurs wünsche mir einen Aufbaukurs.
- Für jeden Weiterbildungskurs ist es wichtig, eine gesunde Mischung von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen zu haben. Optimal wäre 50%/50%
- Der Basiskurs muss bleiben, optimal sogar jährlich angeboten werden.

FAZIT:

Es müssen sowohl Basiskurse als auch Aufbaukurse angeboten werden. Die Inhalte des Aufbaukurses müssen eng mit den bisherigen Teilnehmern der Basiskurse abgestimmt werden. Zur weiteren Vorgehensweise sollte man gezielt die bisherigen Teilnehmer an den Basiskursen befragen.

2 Entwicklung einer gemeinsamen Anerkennungskultur – Einführung einer Ehrenamtskarte für die DG?

Beim letzten Netzwerktreffen wurde das Thema „Anerkennung und Ehrenamtskarte“ als wichtigster Punkt genannt, der bearbeitet werden sollte. Dabei sollte sich die Ehrenamtskarte an das Konzept bei unseren Nachbarn in NRW orientieren.

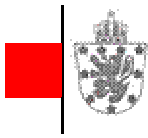
Voraussetzungen für den Erhalt einer EA-Karte in Nordrhein-Westfalen! sind:

- Engagement von mindestens 5 Std. pro Woche bzw. 250 Std. pro Jahr
- Das Engagement muss strukturell angebunden sein (Vereinigung, etc.)
- Die Antragsteller haben keine finanzielle Zuwendungen in Anspruch genommen
- Die Karte ist 2 bzw. 3 Jahre gültig. Eine Neu-Beantragung ist möglich
- Erhebliche Vergünstigungen gibt es sowohl in öffentlichen Einrichtungen als auch bei Geschäftsleuten

Details zum Konzept der Ehrenamtskarte finden Sie im Anhang

Diskussionsbeiträge dazu waren:

- In Aachen-Stadt gibt es einen Ehrenamtspass (nicht identisch mit der EA-karte NRW!), der 5 Jahre gültig ist. Ich kenne viele Menschen, die mit diesem EA-Pass sehr zufrieden sind.
- 5 Jahre Gültigkeit sind viel zu lang
- Die Karte könnte jährlich erneuert werden. Achtung: Verwaltungsaufwand prüfen!
- Auf der Karte darf es keine Verbindung von Namen und Vereinigung geben. Bei einigen Organisationen, beispielsweise der Telefonhilfe muss man die Anonymität der Ehrenamtlichen strikt wahren.
- 250 Stunden pro Jahr oder 5 Stunden pro Woche sind sehr hoch für Ehrenamtliche aus der DG
- Die Nennung einer Gesamtzahl von ehrenamtliche Stunden unabhängig von der Zeit, in der diese erworben wurden, ist eine Alternative zu dem Stundensystem in NRW.
- Die Einführung der EA-Karte ist eine gute Idee, aber die Karte muss hochwertig bleiben und etwas Besonderes sein (nicht inflationär!)
- Die DG-Ehrenamtskarte muss von Beginn an grenzüberschreitend konzipiert werden
- Zum Thema „Vergünstigungen“ sehe ich zwei Aspekte: zur Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit begrüße ich die geldwerte Vergünstigung; aus Sicht der KassiererIn einer Kulturorganisation brauche ich die Einnahmen. Wer bezahlt mir die Differenz?



FAZIT:

Grundsätzlich begrüßen alle die Einführung einer Ehrenamtskarte in der DG. Voraussetzung dafür ist ein breiter Konsens bei den Akteuren im Ehrenamt und in der DG insgesamt. Das Konzept aus Nordrhein-Westfalen kann so nicht 1 zu 1 übernommen werden. Für die DG muss ein angepasstes Konzept mit angepassten Zugangskriterien entwickelt werden. Alle Akteure, die heute anwesend sind, sind bereit, weiter an dem Konzept „DG-Ehrenamtskarte“ mitzuarbeiten.

3 www.vereinswelt.be – ein Angebot der König-Baudouin-Stiftung

Herr Jean-Paul Collete, Verantwortlicher der König-Baudouin-Stiftung für die Deutschsprachige Gemeinschaft stellt kurz die Arbeit der Stiftung vor.

Herr Collette und Frau Manuela Zians, die die Webseite pflegt, stellen die Webseite vor. Warum es dieses Angebot gibt, ist auf der Homepage nachzulesen:

- Hilfe für eine Vereinigung: konkrete Information für Ehrenamtlichen, Spender oder Zuschuss-Organisation (Subsidiengeber)
- Suchen einer Vereinigung: strukturierte und zuverlässige Informationen über VoG's und Stiftungen
- Eintragung einer Vereinigung, so dass Ihre Vereinigung bekannt und transparent sein kann für die, die sie kennenlernen und unterstützen möchten

Die Homepage hat drei wesentliche Aspekte:

Eine Vereinigung [suchen](#) / Eine Vereinigung [registrieren](#) / Eine Vereinigung [unterstützen](#)

Dabei ist der Aspekt „Eine Vereinigung unterstützen“ neu und erweitert das Konzept einer Ehrenamtsbörse um einen wichtigen Schritt.

4 Die nächsten Schritte

- a) Ein nächstes Treffen soll vor der Sommerpause stattfinden
- b) Hautthema wird die DG-Ehrenamtskarte sein
- c) Bis dahin hat Dieter Gubbels ein angepasstes Konzept für die DG-Ehrenamtskarte ausgearbeitet.
- d) Eventuell ist es notwendig, eine Arbeitsgruppe aus dem Kreis der Akteure zu bilden, um Detailspekte zu diskutieren.

Für das Protokoll

Dieter Gubbels
Servicestelle Ehrenamt

Unsere Empfehlung

Neues Handbuch Ehrenamt in der DG finden Sie unter www.dglive.be/handbuche Ehrenamt

Sie suchen nach guten Beispielen für Freiwilligenarbeit, Sie interessieren sich für Konzepte rund um das Thema Ehrenamt. Sie brauchen Methoden, Checklisten und Arbeitsblätter für ihre Arbeit. Sie suchen nach Grundsatzpapieren und Beschlüssen der europäischen Kommission zum Thema Freiwilligenarbeit.

Dann stöbern Sie doch mal in unserem Linkverzeichnis

http://www.dglive.be/desktopdefault.aspx/tabid-2996/5637_read-39499/